Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 48

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

10

welche am Samstag zwischen den Vertretern beider Parteien vereinbart wurden, nicht genehmigt. Infolges bessen beschlossen die Prinzipale, den Betrieb der Steinbrüche auf ein Jahr einzustellen.

Schreinerstreit in Berlin. In der preußischen Metropole streiten 3. 3. 8000 Tischlergesellen. Sie verlangen Lohnerhöhung; die Meister lehnen letztere ab.

Berichiedenes.

Holzichniterei. Eine große und sehr schöne Arbeit ist sveben in der Schnitlerschule Brienz sertig gestellt worden. Es ist dies die Decke und das Täserwerk zu einem Zimmer im neuen Parlesmentsgebäude in Bern. Der technische Entwurz zu dieser, ganz in schönem Sichenholz ausgesührten Arbeit ist von Herrn Prosessor Auer in Bern erstellt, während die verschiedenen Darstellungen in sein ausgesührten Schnitzereien in den Täsersüllungen, wie Wissenschaft, Aunst, Industrie, Gewerde, Handwerk, Landwirtschaft ac., von der Lehrerschaft der genannten Schnitzerschule geschaffen sind. Herr Prosessor Auer soll sich bereitz sehr befriedigt über die Arbeiten ausgesprochen haben. Wer ein Stück schöner bernischer Kunstarbeit sehen will, versäume nicht, vor dem 24. Februar der Schnitzerschule in Brienz einen Besuch abzustatten. Nach diesem Termin wird alles verpackt und gelangt an die Weltsausstellung nach Paris.

Submissionswesen. Der schweizerische Gewerbeverein läßt es sich bekanntlich angelegen sein, für eine Regelung des Submissionswesens einzutreten. In dieser Absicht hatte er sich auch an den Bundesrat gewandt, er möge veranlassen, allgemeine gültige Vorschristen wenigstens für die Bundesverwaltung dei Submissionen gelten zu lassen. Jedoch erklärt die Antwort, daß solche Bestimmungen von allgemeiner Gültigkeit für die gesamte Verswaltung nicht zu schaffen seien, da die Verhältnisse bei den einzelnen Abteilungen zu verschieden liegen. Immers

hin sei den Departementen empsohlen worden, die vom schweizerischen Gewerbeverein gemachten Vorschläge so viel als möglich und so weit mit den speziellen Verhält=nissen einer Verwaltung vereindar, zu berücksichtigen. Dabei wurde aber auch dem genannten Vereine mitgeteilt, gegenüber welchen Vorschlägen der Vundesrat sich von vornherein ablehnend verhalten zu sollen glaube, nämlich gegenüber den Forderungen auf "Kenntnisgabe der eingelangten Eingaben an sämtliche Offerenten, Versott des Auf= und Absteigerns von Voranschlagspreisen, vertragliche Regelung der Taglohnarbeiten und der dazu gehörigen Wateriallieserungen, Nichtberücksichtigung der Angebote unter 90% des Durchschnittsbetrages aller Angebote".

In diesen Begehren gipfeln indes die Reformvorsschläge des Gewerbevereins und so kommt die Antwort auf seine Eingabe einer Abspeisung mit schönen Worten gleich.

Ein interessanter Fall gewerblicher Haftpslicht ist eben vom Bundesgericht abgewandelt worden. Im September 1897 war der 17jährige Maurerhandlanger Battisk. Ellena, der mit seinem Bater im Dienste des Bauunternehmers Pache in Lausanne stand, während der Arbeitszeit durch Jusall von einem Baugerüst gestürzt und den Folgen des Sturzes erlegen. Sein Vater wies die angebotene Absindungssumme zurück und verlangte vom Arbeitgeber P. eine höhere Entschädigung; er wurde aber mit seinem Begehren vom Kantonsgericht des Gänzlichen abgewiesen. Maßgebend sür die Beurteilung des Falles war Art. 6 des Haftpslichtgesetzes, wonach vom Unternehmer zu vergüten ist der Schaden, wenn welchen die Hinterlassenen eines Getöteten erleiden, wenn er zu ihrem Unterhalte verpslichtet war. Ob und in wie weit eine solche Verpslichtung besteht, wird durch das Heimatrecht des Verunglückten bestimmt. Nach Arztikel 139 des italienischen Zivilgesetzbuches ist ein Kind den Eltern gegenüber unterstützungspslichtig, wenn diese einer Unterstützung bedürftig sind. Da der Vater Ellena



Musterbücher nur an Wiederverkäufer auf Wunsch gratis und franko.

mit seinen 44 Jahren noch im rüstigen Mannesalter stand und in seiner Heimat ein eigenes kleines Heimer wesen besitzt, so war von einer solchen Unterstützungsebedürftigkeit im Moment des Todes seines Sohnes sebenfalls keine Rede, und da eine Aenderung der Vershältnisse zum Schlimmeren für eine absehdare Zeit auch wenig Wahrscheinlichkeit für sich hatte, so wurde der Anspruch des Klägers vom Bundesgericht abgewiesen.

Zum Architekten der Direktion der eidgen. Bauten wurde gewählt Herr Alfred Kaffer von Niederbipp.

Wieder eine neue Eisenbahnschule. Ein Untrag des Zürcher Regierungsrates an den Kantonsrat geht dahin, es möge am kantonalen Technikum in Bintersthur auf Beginn des Sommerkurses 1900 unter der Bezeichnung "Schule für Eisenbahnbeamte" eine neue, neunte Abteilung mit vier zusammenhängensden Halbjahrskursen als Vorbereitungsschule für Besamte des Centrals, Stationssund Expeditionsdienstes errichtet und dafür eine Krediterhöhung sür das Technikum um 8000 Fr. bewilligt werden.

Banwesen in Zürich. Der Stadtrat legt dem grosen Stadtrate acht besondere Bauordnungen für Quartierpläne vor, die alle höher gelegenen Gebiete betreffen. Im Interesse des schönen Stadtbildes ist der Stadtrat gegen geschlossene Ueberbauung der Berglehnen. Die meisten sind auch jetzt offen überbaut. Aber einige Spekulanten machen Versuche mit jenem Versahren, um eher auf ihre Kosten zu kommen. Bezirksrat und Regierungsrat haben die Verbote geschlossener Ueberbauung geschützt.

— Der Bodenwert an der Bahnhofstraße in Zürich I. Die Stadt Zürich, welche bekanntlich vor kurzer Zeit das an der Bahnstofstraße befindliche große Werdmühle-Areal kaufte, hat von demselben bereits einen Komplex von über 600 m² zu 1000 Fr. per m² verkauft.

Baumefen in Bafel. Die Baufirma Straub und Büchler beabsichtigt, an der Tiersteinerallee neue Ge= schäftshäuser zu erstellen. Die Häuser sollen enthalten: Im Parterre 4—5 große Zimmer, eventuell mit Flügelbau gegen den Garten für Bureaux, Engroß = Ge= schäfte, Spediteure 2c. In den 3 Etagen: je 4 Zimmer, Badzimmer, Gasküche, Balkon, 1—2 Mansarden. Borgesehen sind geräumige, tiese Zimmer, hohe Etagen, 3,20 Meter bis 3,40 Meter im Lichte, große Gänge mit Wandschränken. In jeder Wohnung: 1 Badzimmer vom Hauptschlafzimmer nur durch einen Vorhang abgetrennt. Je 2 eventuell 3 Wohnungen erhalten im Mansardenstock nebst dem Mädchenzimmer ein Fremdenzimmer. Die Hauptzimmer find gegen Süden (Sonnseite). Die Wohnzimmer der Etagen sind mit geräumisgen Balkonen geschmückt. — Neben der Küche ist eine bequeme Speisekammer angebracht. Die Häuser werden tanalifiert. Die Hauptfassaben werden in Savonniere= stein und Frankfurter Verblendsteinen geschmackvoll aus= geführt. Die breite Straße mit den doppelten Reihen alter ausgewachsener Bäume macht den Eindruck einer wirklichen Allee; bald wird die Tramverbindung kommen. Korresp. aus Basel v.14. Febr. Der surchtbare Orkan in der Nacht vom 13. auf den 14. Februar hat auch bei uns in Basel sich höchst kräftig fühlbar gemacht. Stellenweise sind ganze Reihen Ziegel von den Dächern geflogen, Gerüftstangen an Neubauten, besonders in den Außenquartieren umgeworfen oder geknickt worden. Das Wellblechdach des nenen Tramdepot an der All= schwilerstraße hat Flügel bekommen und ist einige 50 Meter weit in diversen Teilen fortgeschleudert worden. Dabei donnerte und blitte es fast wie im Hochsommer. Auch heute, am 14., tobt es noch ganz ansehnlich und die Wolken fliegen am Horizont herum, wie die Truppen des General Cronje zwischen Colenso und Colesberg in Natal unten. Es ist ein harter Naturkampf, der da zwischen Bise und Föhn ausgekämpft wird. — Die Bauerei hat bei uns da unten schon ein bischen ange= fangen; ob sie etwas reger werden wird, als im Borjahre 1899, das wiffen die Götter, hoffen wir es. Allerdings müßte das Geld etwas billiger werden, wenn dieses eintreffen sollte, als es gegenwärtig ist. Wenn es auf die Preise der Backsteine und Bruchsteine an-täme oder von diesen abhienge, so mußte bei uns ein Sahr der stärkften Bauthätigkeit eintreffen; denn fo billig kaufte man seit Jahrzehnten noch nie. "Gottes Bunder" muffen die Backsteinfabrikanten a Geschäftche mache dabei."

Die mechanische Schreinerei Weesen mit 15 versichiedenen dazu gehörenden bereits noch neuen und guten Maschinen und Turbine, auf die auf erster Konstursgant Fr. 40,000 geboten worden, ist nun auf zweiter Konkursgant von Herrn Furrer um Fr. 25,000, also um Fr. 15,000 billiger, gekaust worden.

Die Schützengesellschaft Baden hat die Errichtung eines neuen Schießstandes mit 2 Etagen im Kostenvoranschlag von 26,000 Fr. beschlossen.

Gemeindehausdau Flawyl. Die Gemeindeversammlung Flawil hat den Antrag des Gemeinrates betreffend Erstellung eines Gemeindehauses mit Lokalitäten für die Post im Kostenvoranschlage von 130,000 Fr. angenommen.

Die Wasserversorgung Basadingen beabsichtigt die Erweiterung ihrer Anlage durch die Zuleitung neuer Quellen. A.

Als Erfat für die Möbelfuhrollen, welche nur eine kleine Auflagefläche für die Füße bieten, verwendet Clarence B. Schult in Charlottenburg tellerartige Fußeftügen für Möbel, deren Unterfläche ballig und glatt und an den Kändern des leichten Schiebens wegen gut abgerundet ift. Die Auflageflächen können auch eben und mit aufgerundeten Kändern versehen sein. (Mitsgeteilt vom Patentbüreau von H. u. B. Pataky, Berlin.)

Literatur.

Die Probenahme, ihr Wesen und ihre Entwicklung, unter besonderer Berücksichtigung der Geißler'schen Erfindung eines selbstthätigen Probesnehmers, betitelt sich eine im Verlag der "Chemikerstg." in Cöthen (Anhalt) erschienene kleinere Schrift.

Heinrich Brändli, Horgen.

Asphalt-Dachpappen und Holzcementfabrik.

Asphalt-Arbeiten: Terrassen, Trottoirs, Böden in Fabriken, Brauereien, Keller etc.

Parquet in Asphalt (buchen und eichen).

Asphaltfilz-Isolirplatten, bester Isolirschutz für Mauerabdeckung und Feuchtigkeit.

(1472)

Holzpflästerungen in Asphalt.

Exakte gewissenhafte Bedienung. Telephon.

Feinste Referenzen.

Nur prima Material.